

Leserbriefe

Renten Das Armutsrisiko für Millionen künftiger Rentner ist nach Berechnungen der Bundesregierung viel höher als angenommen.

„Für die Katz“

Wer nicht genug verdient, um eine ausreichende Rentenanwartschaft aufzubauen, sollte sehr vorsichtig mit der Eigenvorsorge sein. Nur Klotzen hilft. Wer aber nur kleckern kann, läuft Gefahr, dass ihm seine eigenverantwortlich aufgebaute Alterssicherung vom Staat geraubt wird. Beispiel sind die Riester-Ansprüche, die bei niedrigen Renten voll angerechnet werden. Noch schlimmer trifft es Hartz-IV-Opfer, denen auf das Alter abgeschlossene Kapitallebensversicherungen weggenommen werden – selbst dann, wenn diese Menschen nur unzureichende oder gar keine Rentenansprüche haben. Vorsorge also für die Katz.

Es gibt aber eine kuriose Ausnahme: Besserverdienende, also Apotheker, Ärzte, Architekten, Anwälte, Notare, Steuerberater usw., falls diese jemals in die Klauen von Hartz IV geraten, dürfen ihre Kapitallebensversicherungen behalten. Der Gesetzgeber weiß um diesen Unsinn, hält aber unbeirrt daran fest. Die Lobby lässt grüßen.

Hartmut Rencker, Mainz

Hinweis:
Gemeint ist
Anrechnung auf die
Grundsicherung